

109-4-11

53 listu - 53 listu plat

53 listu

25.2.2009г.

18. Jänner 1940.

St.S. 59/40.

18. J. 1940

An Herrn

Reichsleiter B o u h l e r ,
B e r l i n .

Reichsleiter !

Prof. Hoffmann, München, führt derzeit eine Aktion durch, die sich mit dem Vertrieb des Programms der NSDAP befasst. Diese Aktion, die zweifelsohne sehr verdienstvoll ist, erstreckt sich auch auf das Protektorat. Mir ist über die Methoden, deren sich die Beauftragten von Prof. Hoffmann bedienen, der angeschlossene Bericht zugegangen. Ich habe den Bericht aus dem Geschäftsgang gezogen und lege ihn unmittelbar vor, weil ich auf dem Standpunkt stehe, dass die Aktion in dieser Form unmöglich durchgeführt werden kann, vielmehr sofort abgestoppt werden muss. Das Schreiben der Beauftragten an den tschechischen Minister des Innern General Ježek ist nach Form und Inhalt schamlos. Wenn sich schon die Beauftragten an tschechische Behörden wenden - ich erachte das für unzulässig, so ist es zumindestens ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, alles zu vermeiden, was die deutsche Sache im Protektorat dem Gelächter der Tschechen ausliefert. Dazu gehört, dass sich die Beauftragten zunächst nach der richtigen Schreibweise des Namens des tschechischen Ministers des Innern

H. G. IV A 2. / 40.

1a

weiterhin vorher erkundigt hätten, ob sie nun mit dem Kabinettschef des Herrn Reichsprotectors Herrn Minister Dr. Völckers oder mit dem persönlichen Referenten des Herrn Reichsprotectors Herrn Ministerialrat Dr. Volckart verhandelt haben. Sodann sollten die Beauftragten wissen, dass Prag eine deutsche Stadt ist, die Bezeichnung "Praha" also einem Schlag in das Gesicht gleichkommt. Der Ton des Briefes ist vollends so devot, dass er schon bei den Beauftragten offenbar um Parteigenossen handeln muss, denen der geschäftliche Erfolg mehr bedeutet als ihre völkische Würde. Ich wäre Ihnen, Reichsleiter, Dank verbunden, wenn Sie sich der Angelegenheit annehmen und dafür sorgen würden, dass die Aktion im Protectorat, wie ich eingangs ausführte, sofort abgestoppt und fortan nur noch im engsten Einvernehmen mit den zuständigen Gauleitungen durchgeführt würde. Darüber hinaus wäre ich Ihnen dankbar, wenn den Beauftragten bedeutet würde, dass sie das deutsche Ansehen im Protectorat empfindlich geschädigt haben. Hierbei bin mir durchaus bewusst und bitte, das notfalls auch Hoffmann wissen zu lassen, dass das Verhalten seiner Beauftragten nicht zu seinen Lasten gehen kann und selbstverständlich den Wert der Aktion nicht in Frage stellt.

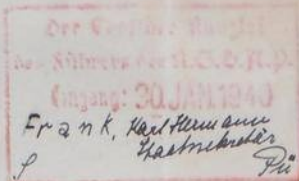


Heil Hitler
stets Ihr

154111

2.)

Wvl. am 17.2.1940 bei mir.



2

HEINRICH HOFFMANN

den 27. Januar 1940/me.

MÜNCHEN
EBERSBERGERSTRASSE 5

BERLIN: HOTEL KAISERHOF

An den

Chef der Kanzlei des Führers
der NSDAP.,

B e r l i n W 8,

Voßstrasse 4

Lieber Parteigenosse Bouhler!

Ihr Schreiben vom 24. Januar bestätige ich Ihnen dankend. Von dem Inhalt habe ich Kenntnis genommen und kann mich Ihren Ausführungen und denen der amtlichen Stellen nur voll und ganz anschliessen. Ich selbst hatte keine Ahnung von den entwürdigenden Methoden dieser Gesellschaft.

Ich habe aber bereits alles veranlasst, dass sich solche Vorkommnisse nicht wiederholen werden, und werde mir erlauben, zu gegebener Zeit über meine Massnahmen weiterhin Bericht zu erstatten.

Indem ich Sie bitte, dem Parteigenossen Frank eine diesbezügliche Mitteilung zu geben, verbleibe ich mit

SEKRETARIAT

Heil Hitler!

H. Hoffmann

3



Berlin W 8, den 1. Februar 1940
Doßstraße 4
Fernruf: Ostsuecke 12 00 54
Fernverkehr 12 66 21

Der Chef
der Kanzlei des Führers
der NSDAP.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 3. FEB. 1940
Tgb. N.: 823

Herrn
Staatssekretär Frank
Prag

Wang!
1. 7/2. 40.
Witzling

Lieber Parteigenosse Frank!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 18. I.
und meinen Ihnen in Abschrift zugesandten Brief an Herrn Pro-
fessor Hoffmann vom 24. I. übersende ich Ihnen in der Anlage
die inzwischen von diesem hier eingegangene Stellungnahme zu
Ihrer gefl. Kenntnis.

Heil Hitler!

H. Kamm

73/2

4

SS-Seitabschnitt Prag		Anl. 3
50 286	25. APR. 1940	
Beauftragter: E	Ablenksitzens: <i>gros.</i>	

Prag, den 24. April 1940.

G.R. mit 3 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,
P r a g ,

zur Kenntnis und Auswertung übersandt.

H e i l H i t l e r !

SS-Sturmbannführer.

*1) W
2) Vorlage Z
3) E 3. Anw. 1/25. IV.*

an Stabchef. Grot

*m. d. Gen. jkt., daß wir
mit 'Kommunist' selbst nicht
bekannt ist.*

47. 29/4.

*W.
z. u. d.
1. 30/4. 40.
IV A 1*



Der Regierungspräsident

RPr/S - 2141.

Ruffig, den 20. März 1940.



An

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank
in P r a g,
Czernin Palais.

Ich habe bei unserer letzten Zusammenkunft gesagt, daß deutsche Schriftsteller und Künstler, die m.Ü. nach außerordentlich viel für die sudetendeutsche Sache geleistet haben, bisher die Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938 nicht erhalten haben.

Ich halte dafür, daß dieses Unrecht gut gemacht wird. Wenn ein Künstler, wie z.B. Zettlitzer oder Hoffmann, durch seine Kunst immer wieder im Altreich und darüber hinaus den Namen des Sudetendeutschums in die weitesten Kreise getragen hat, dann erscheint mir das ebenso wichtig für die Geltendmachung des Sudetendeutschums im Gesamtvolk und damit die Aufrüttelung des Gewissens des Gesamtvolkes wie etwa eine andere parteipolitische Tätigkeit. Ich lege Dir ein Verzeichnis der Männer bei, die m.Ü. nach verdienten, die Sudetenmedaille zu erhalten.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir von Deiner Veranlassung kurz Mitteilung machen wolltest.

Heil Hitler!

Heilung!

Karl Hermann Frank

129/13

IV A 1

Karl Hans Strobl,
Schriftsteller

Perchtoldsdorf b.Wien,
Schlageterstr. 27.

Hans Christoph Kaergel,
Schriftsteller

Hain/Riesengebirge,
Haus Hockewanzel

Prof. Emil Lehmann

Dresden-Loschwitz,
Plattleite 8, Haus
Brauneck.

Hermann Zettlitzer,
Bildhauer

Berlin-Zehlendorf,
Machnowerstr. 37

Oswald Hoffmann,
Bildhauer,

München 13,
Am Künstlerhof 3.

Ferdinand Staeger,
Maler und Graphiker

München,
Leopoldstr. 4

Karl Podlipny,
Maler

Salesel b. Aussig

v. Scheibenhof,
akadem. Maler

Aussig

Hans Watzlik,
Schriftsteller

Neuern (Böhmerwald)

Wilhelm Pleyer,
Schriftsteller

Neupaulsdorf b.Reichen-
berg.

29. März 1940.

St.S. 253/40.

290 III 1940
1.)

An Herrn

Staatsminister Dr. Meissner,
Chef der Präsidialkanzlei des Führers
und Reichskanzlers,

Berlin W 8,
Vosstrasse 2.

Sehr verehrter Herr Minister !

Von unterrichteter Seite werde ich darauf aufmerksam gemacht, dass die auf der angeschlossenen Liste verzeichneten deutschen Schriftsteller und Künstler, die sich um die sudetendeutsche Sache verdient gemacht haben, würdig sind, mit der Medaille zur Erinnerung an den 1.10.1938 dekoriert zu werden. Ich gebe diese Anregung gerne weiter, erlaube mir allerdings darauf hinzuweisen, dass es sich meiner Kenntnis entzieht, ob einige der Schriftsteller und Künstler schon im Besitz der Medaille sind. Desungeachtet halte ich die Anregung für verfolgenswert, weil gerade die genannten Schriftsteller und Künstler mit ihren Gaben die Aufmerksamkeit des Altreichs auf die sudetendeutsche Sache gelenkt und damit zur Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Notwendigkeit der Heimkehr des Sudetenlandes in das Reich beigetragen

4a

haben. Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Minister,
dankbar, wenn Sie mir eine kurze Nachricht über
die weitere Behandlung der Angelegenheit zukommen
liessen.

Heil Hitler!

Ihr

Handwritten signature in red ink, possibly "P. ...".

2.) Wvl. am 29.4. 1940 bei mir.

15405



Der Staatsminister
und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers
RP.0.3813/40

Berlin W 8, den 3. April 1940
Vossstraße 4

8
Vorgang!
1. 6/4. 40.
Litzfingel H

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In Ihrem Schreiben vom 29. März 1940 - St.S.253/40 -
schlagen Sie verschiedene deutsche Schriftsteller und
Künstler für die Verleihung der Medaille zur Erinnerung
an den 1. Oktober 1938 vor, die sich um die Wiederverei-
nigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen
Reich besondere Verdienste erworben haben.

Da die namentliche Kartei für die Verleihung dieser
Medaille beim Herrn Reichsminister des Innern geführt
wird, habe ich, um Doppelverleihungen zu vermeiden, Ihr
Schreiben an diesen Herrn Minister weitergesandt.

Heil Hitler !

Ihr

Heinrich

An

Herrn Staatssekretär
Karl Hermann F r a n k

P r a g

Der Reichsminister des Innern

I c 787/40/4742 d.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin, den 9. April 1940.

NW 7, Unter den Linden 72

Sternbucher: 190034

Telefon Nr.: Reichsinnenminister.

Beim Reichssekretär
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 11. APR. 1940

Tgb. Nr.: 2897

An

den Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank,
SS-Gruppenführer

Prag.

Betr.: Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober
1938

Auf das an den Herrn Staatsminister und Chef
der Präsidialkanzlei des Führers und Reichs-
kanzlers gerichtete und an mich zuständige-
halber abgegebene Schreiben vom 29. März 1940
- Nr. St. S. 253/40 .

Nach der hier geführten Kartei ist auf Vorschlag des
Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda
dem Schriftsteller Hans W a t z l i k in Neuern (Böhmer-
wald) und dem Schriftsteller Wilhelm P l e y e r , Neupals-
dorf bei Reichenberg, die Medaille zur Erinnerung an den 1.
Oktober 1938 bereits verliehen worden.

Die Verleihung der Medaille zur Erinnerung an den 1.
Oktober 1938 für Verdienste um die Wiedervereinigung der
sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich gilt an
sich als abgeschlossen. Im Einvernehmen mit dem Herrn
Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers
und Reichskanzlers hatte ich die Oberste Reichsbehörde ge-
beten und die nachgeordneten Dienststellen angewiesen, mir
Vorschläge für die Erinnerungsmedaille nach dem 31. Januar
1940 nicht mehr zugehen zu lassen. Trotzdem habe ich Ihr
Schreiben, da es sich um Schriftsteller und Künstler handelt,

aus

9a

Büro des Reichsministers
für Volksaufklärung und Propaganda
17. 11. 1933
Tob. Nr. 299

aus Gründen der Zuständigkeit an den Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda weitergesandt und ihm die Entscheidung über die Vorschläge überlassen.

Im Auftrag
gez. Dr. Medicus



Beglaubigt

Medicus
Stanz- und Gehehensekretär.

15403



11 A 1

10

12. April 1940.

St.S. 282/253/40.

12. IV. 1940
Am 9

SS-Oberführer Hans K r e b s,
Regierungspräsident,
A u s s i g.

Lieber Krebs!

Auf Dein Schreiben vom 20.3.1940 - Zeichen RPr/S - 2141, betreffend Verleihung der Sudetendeutschen Erinnerungsmedaille an verschiedene deutsche Schriftsteller und Künstler, erwidere ich, dass ich mich in der Angelegenheit an Staatsminister Dr. Meissner gewandt habe. Staatsminister Meissner setzte mich unter dem 3.4.1940 - Zeichen RP.O.3813/40 davon in Kenntnis, dass er den Vorgang an den Reichsminister des Innern abgegeben habe. Der Reichsminister des Innern teilte mir unter dem 9.4.1940 - Zeichen I c 787/40/4742 d mit, dass die Schriftsteller Pleyer und Watzlik bereits im Besitz der Medaille wären und im übrigen die Verleihung als abgeschlossen gelte. Im Einvernehmen mit Staatsminister Meissner habe er nämlich die Oberste Reichsbehörde gebeten und die nachgeordneten Dienststellen angewiesen, Vorschläge für die Verleihung nach dem 31.1.1940 nicht mehr zugehen zu lassen. Trotzdem habe er mein Schreiben, da es sich um Schriftsteller und Künstler handele, an

1A W

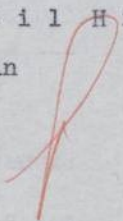
10a

den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda weitergeleitet. Bei der an sich wohlwollenden Einstellung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda habe ich keine Bedenken, dass Deiner Anregung entsprochen wird. Ich nehme deshalb von einer nochmaligen Intervention Abstand.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Dein



2. Z.d.A.

15402



IV A1

Der Staatsminister
und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W8, den 26. März 1940
Vossstraße 4

11

RP.0.3096/40

Direktor des Staatssekretärs
des Protektorats
in Böhmen und Mähren.
Empf. 28. MRZ 1940
Tab. I. 2065

Betrifft: Medaille zur Erinnerung an den
1. Oktober 1938.

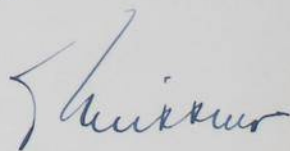
Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Gegen Ihren Vorschlag, daß generell diejenigen
Dienststellen, die zur Entgegennahme von Anträgen auf
Verleihung der Medaille berechtigt sind, angehalten
werden, Anträge, die von Sudetendeutschen und Volks-
deutschen im Protektorat gestellt worden sind, bevorzugt
zu behandeln, habe ich keine Bedenken. Ich bitte, im
Protektorat das Weitere zu veranlassen.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr



f28/3
die Vorzügen
j. d. d.

An

f. 28/3.40.

Herrn Staatssekretär F r a n k

P r a g
=====

IV A 1

pm

22.8.40

11,50 uhr

an rport prag

mdg nr 23

pers 1364-05/9.4.40/2,12

z. hd. von min. rat dr. frhr. von g r e g o r y

wie ich heute hoere, lehnt die praesidialkanzlei des
fuehrers kuenftig die annahme weitere vorschlaege zur ver-
leihung der sudenten-erinnerungsmadaelle endgueltg ab.
ich bitte deshalb , mein fernschreiben o vom 24.5.1940 nr 27
hinsichtlich der verloren gegangenen vorschlagliste fuer 10
sudetendeutsche persoenlichkeiten nicht mehr weiter zu
verfolgen, sofern die erneute liste ihnen nicht bereits
vorliegt.

i.a. gez. k o h l e r

Sage mit Dr. J...

12

[Handwritten signature]

r prot prag

23.8.40

1055

an p m

zu haenden von herrn oberregierungsrat k o h l e r

meldung nr 18002

auf fernschreiben nr 23 vom 22.8.40 11,50 uhr

die vorschlagsliste ist mir heute von buero des staatssekretaers uebergeben worden. es handelt sich nur noch um acht namen, da zwei herren die medaille bereits erhalten haben. die liste enthaelt nur die namen und adressen, weitere personaldaten sind hier nicht bekannt.

die vorschlagsliste wurde mit einem persoenlichen schreiben des staatssekretaers frank vom 29. maerz 1940 (st. s. 253/40) an staatsminister dr. meissner gesandt, der mit schreiben vom 3. april 1940 (rp. o. 3813/40) mitteilte, dass er den antrag zustaendigkeitshalber an den reichsminister des innern gesandt habe. der reichsminister des innern teilte dem staatssekretaer mit, dass er trotz ablauf der frist das schreiben - da es sich um schriftsteller und kuenstler handelte - zustaendigkeitshalber dem reichsminister fuer volksaufklaerung und propaganda zwecks entscheidung uebrlassen habe.

vorschlagsliste fuer die verleihung der medaille
zur erinnerung an den 1. oktober 1938 :

karl hans strobl,
schriftleiter

perchtoldsdorf b. wien,
schlageterstr .27

hans christoph kaergel,
schriftleiter

hain/riesengebirge,
haus hockenwanzel

prof. emil lehmann

dresden-loschwitz,
plattleite 8, haus brauneck

hermann zettlitzer,
bildhauer,

berlin-zehlendorf,
machnowerstr .37

oswald hoffmann,
bildhauer,

muenchen 13,
am kuenstlerhof 3

ferdinand staeger,
maler und graphiker
~~karl-podlipny-~~
karl podlipny
maler

muenchen,
leopoldstr.4
s
salesel b. aussig

v. scheibenhof,
akadem. maler

aussig

im auftrage :
gez. g r e g o r y .

74

12. April 1940.

St.S. 284/40.

12. IV. 1940

An

SA-Obergruppenführer Wilhelm Brückner,
Chefadjutant des Führers,
Berlin W 8.
Reichskanzlei.

Sehr verehrter Parteigenosse Brückner!

Der Führer hat auf die mündliche Anfrage des Reichsprotectors wegen der beabsichtigten Benennung der Uferstrasse in Prag entschieden, dass die Strasse seinen Namen nicht bekommen solle. Damit ist eine Lage entstanden, die um dessentwillen schwierig ist, weil die fragliche Strasse seit Jahresfrist in den Planungen, die sich mit der Aenderung der Strassennamen befassen, als Adolf Hitler-Ufer ausgewiesen ist und die Tschechen hiervon förmlich Kenntnis erhalten haben. Es würde gegenüber den Tschechen einen Prestigeverlust bedeuten, wollte man auf die Umbenennung der Strasse verzichten. Die Tschechen würden das entsprechend ihrer Mentalität zweifelsohne als eine durch irgendwelche innen- oder aussenpolitische Umstände bestimmte Schwäche überhaupt und als eine Nachgiebigkeit in der Frage der Aenderung der Strassennamen im besonderen auffassen und kolportieren. Ich wäre Ihnen unter diesen Umständen dankbar, wenn Sie dem Führer die Angelegenheit persönlich vortragen und bei dieser Gelegenheit meine Bitte - die auch die Bitte des gesamten Prager

IV A 7.

15a

Deutschtums ist - übermitteln würden, seine ablehnende Entscheidung aufzuheben. Ich darf Sie bitten, mich über die endgültige Entscheidung des Führers demnächst zu unterrichten.

Mit aufrichtigen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

15398

2.) G.R. mit 1 Anlage

Pg. v. Gregory

zur Kenntnis und Bekanntgabe an Pg. Zankl.

3.) Alsdann Wvl. am 11.5.1940 bei mir.



DER FÜHRER UND KANZLER DES DEUTSCHEN REICHES
DER PERSÖNLICHE ADJUTANT

SA-Obergruppenführer Wilh. Brückner.
DA.

BERLIN W 8, DEN 15. April 1940.
REICHSKANZLEI

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 18. APR. 1940
Tgb. Nr.: 2502

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,
Prag.
=====

Betr.: Ihr Zeichen St.S. 284/40.

Sehr verehrter Herr Frank !

Ihren Brief vom 12. ds. Mts. habe ich erhalten.

Ich werde versuchen, in den nächsten Tagen wegen der
Benennung der Uferstrasse in Prag den Führer zu fragen
und werde Ihnen dann sofort Nachricht zukommen lassen.

Mit Heil Hitler !

Chef der Persönlichen Adjutantur
des Führers.

9/22/40

20. 4.
Kob. am 15. 1940 für den
Unterschied.

1. 25/4. 40.



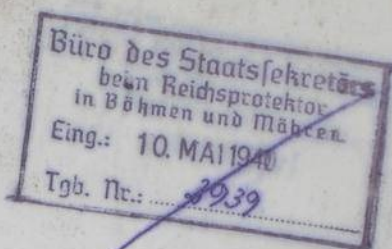
DER FÜHRER UND KANZLER DES DEUTSCHEN REICHES

W DER PERSÖNLICHE ADJUTANT

SA-Obergruppenführer W. Brückner.

BERLIN W 8, DEN
REICHSKANZLEI

8. Mai 1940. 27



Herrn

Staatssekretär

Karl Hermann Frank

Prag.

Sehr verehrter Herr Frank !

Auf Ihren Brief vom 12. April dieses Jahres teile ich Ihnen mit, dass der Führer nun endgültig entschieden hat, dass die Uferstrasse nicht mit seinem Namen benannt werden soll.

Mit Heil Hitler !

Ihr

Chef der Persönlichen Adjutantur
des Führers.

Apr 400/40

313.
No. 4.

18

Der Führer hat auf meine Frage wegen der beabsichtigten Benennung der Uferstraße in Prag abgelehnt, daß diese seinen Namen bekommen solle. Er wünsche nicht, daß bei der Neubenennung von Straßen und Plätzen sein Name benützt würde.

Berlin, den 27. Februar 1940.

MM

19

Prag, den 12. Mai 1940.

14. V. 1940

Herrn Minister V ö l c k e r s.

SA-Obergruppenführer B r ü c k n e r hat unter dem 8.5.1940 mitgeteilt, der Führer habe endgültig entschieden, dass die Uferstrasse zu Prag nicht mit seinem Namen benannt werden solle. Ich bitte, Seine Exzellenz den Herrn Reichsprotector zu unterrichten.

h.

Oberregierungsrat.

14. V. 1940

Durchschrift

- a) an den Herrn Unterstaatssekretär
- b) Pg.v.Gregory

zur gefälligen Kenntnisnahme.

3. Alsdann z.d.A.

IV A 1

Dr. von Burgsdorff
Unterstaatssekretär

Prag, den 20. April 1940.

-auftrag dem Führer mit der Angelegenheit dem Führer vorzu-
legen und alsdann dessen Entscheidung bekanntgeben werde.

Herrn
Oberregierungsrat.

Oberregierungsrat Dr. G i e s

Irgendwer hat mir erzählt, dass ent-
gegen der Stellungnahme des Führers erneut ein Schreiben an
Adjutant, SA-Obergruppenführer Brückner gegangen sein soll,
wegen einer Benennung des Moldaufers nach dem Führer. Ich
kann hier darüber nichts feststellen. Ich nehme an, dass das
Schreiben von einer Parteistelle ausgegangen ist. Wissen
Sie etwas ?

Prag, den 20. April 1940.

W. Gies

i. V. e. r. k.

Prag, den 24. April 1940.

Der Vortrag des Herrn Staatssekretärs bei dem
K.H.
Herrn Reichsprotektor hat heute stattgefunden.
dem Herrn Unterstaatssekretär

zurückgereicht.

.A.B.S.S.

Der Herr Staatssekretär hat ein Schreiben an SA-Ober-
gruppenführer Brückner gerichtet und hat diesen darum ange-
gangen, den Führer zu bitten, dass er sich ausnahmsweise mit
der Umbenennung des "Moldaufers" in "Adolf-Hitler-Ufer" ein-
verstanden erkläre. Obergruppenführer Brückner antwortete in

NAW

Bitte wenden !

20a

Dr. von Rosenberg
Unterschatzsekretär

Prag, den 30. April 1940.

diesen Tagen, dass er die Angelegenheit dem Führer vortragen und alsdann dessen Entscheidung bekanntgeben werde.

[Signature]

Oberregierungsrat.

26/4
Mr. fr. Hauptprotektor nupto
manly bei Mannin Vortras
nupto. 24. Mayto nupto
anien Vortras n. fr. Brato.
anpauin pellan

6
8/29/4

15393



Prag, den 30. April 1940.

1. Vermerk.

Prag, den 30. April 1940.

Der Vortrag des Herrn Staatssekretärs bei dem Herrn Reichsprotektor hat heute stattgefunden.

2. Z.d.A.

zurückgerichtet.
Der Herr Staatssekretär hat ein Schreiben an SA-Obergruppenführer Brückner gerichtet und hat dessen darum angegangen, den Führer zu bitten, dass er sich ansonst mit der Umbenennung des "Waldauers" in "Adolf-Hitler-Ufer" einverstanden erkläre. Obergruppenführer Brückner antwortete in

Bitte wenden!

IV A 1

38 Jänner 21

R-Prot. No. 0950

M. 40

20/4.40

R 2/4

z. u. d.

1.4.40

Mein Führer!

Zu Ihrem heutigen Geburtstage erlaube ich mir die allerherzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Die Vorsehung schenke Ihnen, mein Führer, vollste Gesundheit und Schaffenskraft und unseren Waffen den deutschen Sieg!

In Treue immer Ihr

gez. Karl Hermann Frank.

14 Jänner
Frank K.

Als Fernschreiben	
bestätigt unter Nr.	90
am	20/4 11.40 Uhr
R-Prot.	Schwarz

IV A 1

2/5.40 22

An den Führer !

Reichskanzlei Berlin.

Mein Führer !

4/5.40. Am 2. Mai 1940, gegen 17 Uhr, wurde in Prag ein Volksdeutscher erschossen und auf 4 Soldaten der deutschen Wehrmacht geschossen.

Der Parteigenosse Karl L e i m e r , geboren am 19.6.1902 in Fischkorn, wohnhaft in Prag I, Zeltnergasse 1/II, wurde am Altstädterring (Hauptplatz Prags) von seiner Tochter auf einen Tschechen aufmerksam gemacht, der einen Aufruf zur Metallspende von einer Telefonzelle abriß. Leimer versuchte den Namen des Tschechen festzustellen, um ihn der Polizei zu melden. Hierbei leistete der Tscheche Josef Č e c h zunächst mit dem Messer Widerstand. Als Leimer nunmehr den Tschechen zur Polizei schaffen wollte, schoss dieser ihn mit einem Revolver nieder. Leimer starb kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Der Täter flüchtete. Auf einen deutschen Soldaten, der ihn verfolgte, gab er einen Schuss ab. Dieser warf sich hin und schleuderte seine Seitenwaffe auf den Täter. Bei der weiteren Verfolgung gab der Tscheche nochmals einen Schuss auf drei andere ihn verfolgende deutsche Soldaten ab. Dann versagte die Schusswaffe

IV A 1

22a

und er sprang in die Moldau. Es sammelte sich sofort eine grosse Menschenmenge an, die gegenüber den deutschen Soldaten eine drohende Haltung einnahm. Es gelang durch das Einschreiten der SS-Wache den Täter der deutschen Kriminalpolizei zuzuführen.

In der Aktentasche des Täters wurden verschiedene Stempel u.a. ein solcher mit der Bezeichnung "Maffie" (Maffia) vorgefunden. Dies lässt den Schluss zu, dass er Angehöriger dieser politischen Widerstandsorganisation ist. Weiter befanden sich in seinem Besitz 13 Schussmunition, zum Teil als Dum-Dum-Geschosse bearbeitet.

Es erscheint notwendig, ein Exempel zu statuieren, zumal in dem bekannten Mordfall Smudek die gewöhnlichen Massnahmen nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt haben. Smudek soll sich nämlich bereits im Ausland befinden.

Ich bitte um Ihre Entscheidung.

15391

Prag, den 3. Mai 1940, 13 Uhr.



NA II

Mr Dan Griffin!

Zu fr!

Reichskanzler
Berlin ²³

zaidieseg zifotš mešcanševy neb jačln gemenšak

Am 2. Mai 1940, gegen 17 Uhr, wurde in Prag ein Volksdeutscher erschossen und auf 4 Soldaten der deutschen Wehrmacht geschossen.

Der Parteigenosse Karl L e i m e r, geboren am 19.6.1902 in Fischkorn, wohnhaft in Prag I, Zeltnergasse 1/II, wurde am Altstädterring (Hauptplatz Prags) von seiner Tochter auf einen Tschechen aufmerksam gemacht, der einen Aufruf zur Metallspende von einer Telefonzelle abriß. Leimer versuchte den Namen des Tschechen festzustellen, um ihn der Polizei zu melden. Hierbei leistete der Tscheche Josef Č e ch zunächst mit dem Messer Widerstand. Als Leimer nunmehr den Tschechen zur Polizei schaffen wollte, schoss dieser ihn mit einem Revolver nieder. Leimer starb kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Der Täter flüchtete. Auf einen deutschen Soldaten, der ihn verfolgte, gab er einen Schuss ab. Dieser warf sich hin und schleuderte seine Seitenwaffe auf den Täter. Bei der weiteren Verfolgung gab der Tscheche nochmals einen Schuss auf drei andere ihn verfolgende deutsche Soldaten ab. Dann versagte die Schusswaffe und er sprang in die Moldau. ~~Da~~ ^{gestern} ~~gestern~~ Feiertag war, sammelte sich sofort eine grosse Menschenmenge an, die gegenüber den deutschen Soldaten eine drohende Haltung einnahm. Es gelang durch das Einschreiten der SS-Wache den Täter der deutschen Kriminalpolizei zuzuführen.

In der Aktentasche des Täters wurden verschiedene Stempel u.a. ein solcher mit der Bezeichnung "Maffie" (Maffia) vorgefunden. Dies lässt den Schluss zu, dass er Angehöriger dieser politischen Widerstandsorganisation ist. Weiter befanden sich in seinem Besitz 13 Schuss Munition, zum Teil als Dum-Dum-Geschosse bearbeitet.

Es erscheint notwendig, ein Exemplar zu statuieren, zumal im Mordfall Smudek die gewöhnlichen

in dem Bekannten

23a

Massnahmen nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt haben.

*Im Hinblick auf mündig bewusste
Anklagebefugnisse.*

17. 11. 40

Der Parteigenosse Karl L e i m e r, geboren am 19.6.1902 in Fischkorn, wohnhaft in Prag I, Zeit-
nengasse 1/II, wurde am Alttätterring (Hauptplatz
Praga) von seiner Tochter auf einen Tschechen auf-
merksam gemacht, der einen Anruf zur Metallfabrik
von einer Telefonzelle abhört. Beimers Versuche den
Namen des Tschechen festzustellen, um ihn der Polizei
zu melden, wird durch den Tschechen Josef Š e c h
zuerst mit der Messer widerstand. Als Beimers nun-
mehr den Tschechen zur Polizei schellen wollte,
schoss dieser ihn mit einem Revolver nieder. Beimers
stark kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.
Der Täter flüchtete. Auf einen deutschen
Soldaten, der ihn verfolgte, gab er einen Schuss ab.
Dieser warf sich hin und schiederte seine Beinen.
Wurde auf den Täter. Bei der weiteren Verfolgung gab
der Tscheche nochmals einen Schuss auf drei andere
ihn verfolgende deutsche Soldaten ab. Dann versetzte
die Schusswunde er sprang in die Höhe. Da ge-
stern flüchtete, sammelte sich sofort eine grosse
Menschenmenge an, die gegenüber den deutschen Solda-
ten eine drohende Haltung einnahm. Es gelang durch
das Einschreiten der SS-Wache den Täter der deutschen
Kriminalpolizei zuzuführen.

Prag 3/V. 40 13 h

15390



In der Aktenmappe des Täters wurden ver-
schiedene Stempel u. a. ein solcher mit der Bezeichnung
"Mafia" (Mafia) vorgefunden. Dies lässt den Schluss
zu, dass er Angehöriger dieser politischen Widerstands-
organisation ist. Weiter befinden sich in seinem Be-
sitz 13 Schuss Munition, zum Teil als Dum-Dum-Geschos-
se bearbeitet.
Es erscheint notwendig, ein Exemplar zu sta-
tuieren, zumal im Notfall auch die gewöhnlichen

24

15. Mai 1940.

15. 5. 1940

An
SA-Obergruppenführer B r ü c k n e r,
Chefadjutant des Führers,
B e r l i n W 8,

Reichskanzlei.

Lieber Parteigenosse Brückner!

Zum 20.5.1940 habe ich eine Einberufung zur Ableistung einer vierwöchigen Übung bei dem E.-Bataillon der 44-VT-Standarte "Germania" erhalten. Ich erlaube mir, hiervon Kenntnis zu geben. Meine Vertretung übernimmt in den Dienstgeschäften des Staatssekretärs Herr Unterstaatssekretär Dr.v.Burgsdorff und in denen des Höheren 44- und Polizeiführers Herr Generalleutnant v.Kamptz, Befehlshaber der Ordnungspolizei beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

H e i l H i t l e r !

Ihr

2. Z.d.A.

IV A1

25

15. Mai 1940.

15. V. 1940

An Herrn
Reichsleiter B o u h l e r,

B e r l i n W 8,

Reichskanzlei.

Reichsleiter!

Zum 20.5.1940 habe ich eine Einberufung zur Ableistung einer vierwöchigen Übung bei dem E.-Bataillon der ~~44~~VT-Standarte "Germania" erhalten. Ich erlaube mir, hiervon Kenntnis zu geben. Meine Vertretung übernimmt in den Dienstgeschäften des Staatssekretärs Herr Unterstaatssekretär Dr.v.Burgsdorff und in denen des Höheren ~~44~~ und Polizeiführers Herr Generalleutnant v. Kamptz, Befehlshaber der Ordnungspolizei beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Heil Hitler!
Ihr

2. Z.d.A.

WA 1



Frag, den 10. August 1940.

Ursall

1.) Vermerk.

Bei dem Vorbringen des Pg. Dr. Deischl handelt es sich um die Frage der Eingliederung des bei dem Amte des Reichsprotectors beschäftigten Nahverkehrsbevollmächtigten in die Gruppe Strassenwesen. Der Herr Staatssekretär sieht die Angelegenheit als für sich erledigt an.

2.) Z.d.A.

[Handwritten signature]

IV A1

26a



Der Chef
der Kanzlei des Führers
der NSDAP.

Berlin W 8, den 7.8.40
Dopstraße 4
Fernruf: Ortsverkehr 12 00 54
Fernverkehr 12 66 21

Herrn
Staatssekretär Dr. Frank,
P r a g

Lieber Parteigenosse F r a n k !

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dem Überbringer dieses Schreibens Pg. Dr. D e i s c h l, einem Beauftragten des Reichsverkehrsministeriums, welcher gleichzeitig in meiner Dienststelle mitarbeitet, Gelegenheit zu einem persönlichen Vortrag geben wollten.

Heil Hitler !

Jhr

Sauer



15387

18/2.

Prag, den 8. Juli 1940.

Geheim

als 8.7.40, 20. 2041 R

1.)

FS.

G e h e i m !

Mit G-Fernschreiber !

An Seine Exzellenz

Herrn Reichsprotector Freiherr v. Neurath,
B e r l i n S W 8 ,

Vosstrasse.

Exzellenz !

Primator Klapka ist schwerwiegendster hoch- und landesverräterischer Umtriebe verdächtig. Einwandfreie Zeugenaussagen liegen vor, die durch kriegsgerichtliche Vernehmung heute erhärtet worden sind. Sofortige Festnahme ist wegen Verdunkelungsgefahr notwendig. Erlass richterlichen Haftbefehls steht unmittelbar bevor.

H e i l H i t l e r !

Ihr
R

2.)

Wvl. nach Abgang bei mir.

IV A 1

17/2.40

28

Entwürfe für Pressenotizen über die Verhaftung Klapkas.

Entwurf Nr. 1:

Dr. Klapka festgenommen. Prag, am 10.7.1940. Amtlich wird mitgeteilt: Im Zuge von Ermittlungen gegen eine illegale Gruppe, die zum Ausland landesverräterische Beziehungen unterhielt, wurde festgestellt, dass der bisherige Primator von Prag, Dr. Klapka, von dieser staatsfeindlichen Tätigkeit Kenntnis hatte und dieselbe seit geraumer Zeit aktiv unterstützt hat.

Diese Unterstützung der landesverräterischen Gruppe durch Dr. Klapka erforderte seine sofortige Festnahme.

Die Handlungsweise Dr. Klapkas steht nicht nur in schärfstem Widerspruch zu seinen Amtspflichten als Primator von Prag, sondern erweist darüberhinaus, dass er in verantwortungslosester Weise gegenüber seinem eigenen Volk gehandelt hat.

Entwurf Nr. 2:

Dr. Klapka festgenommen. Prag, den 10.7.1940. Wegen landesverräterischer Betätigung wurde der bisherige Primator von Prag, Dr. Klapka, festgenommen.

Die staatsfeindliche Tätigkeit Dr. Klapkas steht nicht nur in schärfstem Widerspruch zu seinen Amtspflichten als Primator von Prag, sondern erweist darüberhinaus, dass er in verantwortungslosester Weise gegenüber seinem eigenen Volk gehandelt hat.

Erläuterung:

Die beiden Entwürfe sind gemeinsam im Einvernehmen mit Dr. Geschke ^{von} ~~dem~~ Kommissar Klements und mir ab-

V R 7

gefasst worden. SS-Obersturmbannführer Böhme war mit den ersten beiden Absätzen des Entwurfes Nr. 1 nicht einverstanden, weil ihm diese zu ausführlich erschienen. Dagegen war Obersturmbannführer Böhme mit dem Entwurf Nr. 2 vollinhaltlich einverstanden. Den Kommentar, der im letzten Absatz beider Entwürfe enthalten ist, hält auch er für wesentlich und erwünscht, da damit bis zu einem gewissen Grade die Volkswut gegen Klapka geschürt wurde.

Meine persönliche Meinung ist, dass die 2. Meldung beim tschechischen Leser leicht den Eindruck erwecken könnte, als hätten politische Erwägungen zur Verhaftung Klapkas geführt, während aus der 1. Meldung mittelbar hervorgeht, dass mit bezeichnender deutscher Gründlichkeit alle Umstände untersucht wurden und die staatsfeindliche Tätigkeit klar erwiesen war, ehe die Festnahme erfolgte.

gez. Wolfram von Wolmar.

Prag, den 10.7.1940.

3
30

Dr. Ottokar Mašek

Senatspräsident des Obersten Verwaltungsgerichtes

Geboren am 11. Juni 1885 in Klattau

Wirkte ursprünglich beim Landesausschuss in Prag, dann beim
Ministerium des Innern und beim Unifizie-
rungsministerium, wirkt vom Jahre 1921 an
beim Obersten Verwaltungsgericht

Ausgezeichneter politischer Beamter und Kenner der öffentli-
chen Verwaltung; literarisch tätig im Ge-
biete des Verwaltungsrechtes

Hat sich politisch nicht engagiert

4
31

Dr. Franz Š u p á č e k

Ministerialrat und Vorstand des Präsidiums der Obersten Rechnungskontrollbehörde

Geboren am 25. Juni 1892 in Prag

Wirkte nach der Gerichtspraxis als Konzeptsbeamter bei der ehem. Getreideanstalt in Prag, sodann bei der Landesbehörde und dem Ernährungsministerium, bei der Obersten Rechnungskontrollbehörde wirkt er vom 22. Dezember 1923

Ist ein ausgezeichnete Verwaltungsbeamter und Kenner der wirtschaftlichen, insbesondere der Budgetfragen

Hat sich politisch nicht engagiert.

Beran?

31a

3.) G.R.

Herrn V. Burgsdorff

zur Kenntnis übersandt.

(.1

Handwritten signature in red ink

4.) Alsdann Wvl. zum Vortrag bei dem Herrn Reichsprotector.

Handwritten notes in blue ink:
11/17
fr. Dr. Fuchs
6
ged. Filiz



15381

Red scribble or signature

(.S

Large red scribble or signature at the bottom of the page

33

Empfangsbescheinigung.

Bescheinige, das Schreiben von Staatssekretär 4-Gruppenführer Frank vom 11.7.1940, Zeichen Nr. St.S.432/40, erhalten zu haben.

Prag, den 11. Juli 1940.

Gradnik
.....

*Übernommen am 11. Juli 40
um 12 Uhr 30 Min.*

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

109-4-11
Prag, den 11. Juli 1940 37

Tab. Nr. B. d. S.

Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben

Dringend, sofort vorlegen!

Geheim!



An den
Herrn Staatssekretär
44-Gruppenführer K. H. Frank
P r a g

Betr.: Dr. K l a p k a

Anliegend überreiche ich Abschrift eines Berichtes
der Staatspolizeileitstelle Prag und den Entwurf
eines Fernschreibens an den Führer mit der Bitte
um Kenntnisnahme.

i.V.

W. J. J.
44-Übersturmbannführer

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 11. Juli 1940

B.Nr. K 558 III g

Geheim

Bericht über die Gründe zur
Festnahme des Primators von
Prag Dr. K l a p k a.

Im Februar 1940 wurde in Budapest durch die ungarischen Abwehrorgane der Protektoratsangehörige Milos B o n d y festgenommen, der von dort aus eine umfangreiche Nachrichtentätigkeit zu Gunsten der tschechischen Emigration in Paris und des alliierten Nachrichtendienstes gegen das Reich, besonders im Protektorat, ausübte. Seit diesem Zeitpunkt werden von der Staatspolizeileitstelle Prag umfangreiche Ermittlungen gegen die Mitarbeiter und Zuträger des B o n d y durchgeführt. Unter den etwa 80 bisher festgenommenen Personen befindet sich seit dem 25.5. 1940 auch der tschechische Redakteur Josef J o s t aus Prag, der sich seit dem Einmarsch nachrichtendienstlich gegen das Reich betätigte, in den verschiedensten Verratsfällen in Erscheinung trat und nur unter großen Schwierigkeiten festgenommen werden konnte, da er sein Aussehen vollkommen verändert hatte und sich falscher Ausweispapiere bediente. Seit dem 1. Juli 1940 ist J o s t bereit, ein umfassendes Geständnis über seine illegale Tätigkeit abzulegen. Im Zuge dieses Geständnisses machte er am 3. Juli 1940 ausführliche Angaben über seine Beziehungen zu Dr. K l a p k a, dem Primator von Prag. Danach hat J o s t K l a p k a um geldliche Unterstützung in seiner illegalen Tätigkeit gebeten. J o s t hat K l a p k a genauestens über die Nachrichtentätigkeit seiner Auftraggeber nach Jugoslawien, Rumänien und Ungarn und seine eigene illegale Betätigung unterrichtet. Bei seinen Besuchen bei K l a p k a hat er diesem selbst auch Nachrichten, vor allem innerpolitischer Art, so z.B. über bevorstehende Festnahmen illegal tä-

tiger tschechischer Persönlichkeiten, mitgeteilt. J o s t hat nach seinen eigenen Angaben von K l a p k a und in dessen Auftrage auch von dem städtischen Beamten K i n k a l Gelder in Höhe von etwa 37 bis 47.000.-Kronen für seine illegale Tätigkeit erhalten. Nachdem J o s t seine Angaben auch bei einer richterlichen Vernehmung durch den Untersuchungsführer z.b.V. beim Wehrmachtbevollmächtigten aufrecht erhalten hatte, wurden der Primator Dr. K l a p k a am 9.7. 1940 und K i n k a l am 10.7. 1940 festgenommen.

Die Vernehmung Dr. K l a p k a s ist noch im Gange. Teilweise hat Dr. K l a p k a bereits ein Geständnis abgelegt. So hat er zugegeben, daß er persönlich, also ohne Berücksichtigung der von K i n k a l geleisteten Zahlungen, J o s t mit 50.000.- Kronen aus Mitteln, die er zur freien Verfügung hatte, (Repräsentationsgelder ?) in seiner illegalen Tätigkeit unterstützt hat. Mit dem Abschluß der Vernehmungen ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

gez. Dr. Geschke

37
Prag, den 11. Juli 1940.

11. VII. 1940
FS

An den

F ü h r e r ,

Obersalzberg,
Berghof.

Mein Führer !

In Ergänzung meines heutigen telefonischen Berichtes gestatte ich mir noch Folgendes mitzuteilen:

In Budapest wurde im Februar 1940 durch die ungarischen Abwehrorgane der Protektoratsangehörige B o n d y festgenommen, der besonders im Protektorat eine umfangreiche Nachrichtentätigkeit zu Gunsten der tschechischen Emigration und des alliierten Nachrichtendienstes gegen das Reich ausübte. Eine der 80 daraufhin im Protektorat festgenommenen Personen hat gestanden, von Dr. K l a p k a, den er über seine Tätigkeit nach Jugoslawien, Rumänien und Ungarn und seine Auftraggeber genauest informiert hatte, etwa 4.700.- RM zur Förderung seiner illegalen Arbeit erhalten zu haben. Nun befahl ich Festnahme. Dr. K l a p k a hat in einem Teilgeständnis zugegeben, RM 5.000.- aus Mitteln, die er angeblich zur freien Verfügung hatte, zu diesem Zweck hergegeben zu haben. Dafür liess sich K l a p k a aus diesem Kreis innerpolitische Nachrichten, z.B. über - im Rahmen der grossen tschechischen "Widerstandsbewegung"- bevorstehende Festnahmen illegal tätiger tschechischer Persönlichkeiten geben.

H e i l mein Führer !

113/7
i. d. d.
1.12/4.40

IV A1

XV / VI.

R. P.

Prag, den 12. Juli 1940.

38

[Handwritten signature and scribbles]

Betrifft: Verhaftung Dr. Klapkas.

Die Verhaftung des Primators der Stadt Prag, der laut Meldung mit einer illegalen staatsfeindlichen Gruppe zum Ausland verräterische Beziehungen unterhalten hat, gibt Anlass Einiges aus seiner Vergangenheit aufzuzeigen.

Dr. Klapka war stets ein ergebener Anhänger der Politik Beneschs und Mitglied seiner Partei (Tschechische Nat. Sozialisten). Er war auch einer der führenden Aktionäre des von Benesch kontrollierten Melantrich-Verlages, der als reiner Parteiverlag die Politik der tschechischen Nat.-sozialistischen Partei mit seinen Zeitungen und Verlagswerken verfocht und einen entscheidenden Einfluss auf die öffentliche Meinung nahm, sowie zahllose antideutsche Publikationen verlegt hat. Nach dem Abgang des früheren Primators Zenkl, - gleichfalls ein Benesch-Mann und vorm Einmarsch der deutschen Truppen geflüchtet -, sollte Klapka an dieser Stelle die Kontinuität der Benesch-Politik im Rathaus weiterführen.

Im Landesausschuss war Klapka lange Zeit Beisitzer und hatte hier das Theaterreferat inne. In dieser Funktion verstand er es einen massgebenden Einfluss auf die Personalangelegenheiten des Prager Tschech. Nat. Theaters zu gewinnen. Diesen Einfluss hat Klapka wiederholt in gemeiner Weise ausgenutzt und missbraucht. Den jungen Schauspielerinnen und Tänzerinnen, die ihm nicht zu Willen sein wollten, drohte er mit sofortiger Kündigung. Damals gab es wiederholt peinliche Szenen und Auftritte im National-Theater zwischen Klapka und irgendeiner der Tänzerinnen. Bei einem solchen Auftritt wurde Klapka einmal von einer Tänzerin, der 19jährigen Tochter eines Theaterangestellten, mit dem Revolver bedroht und angeschossen. Diese Beziehungen Klapkas zu den weiblichen Kräften des tschechischen National-Theaters waren allgemeines Stadtgespräch und können von vielen Augenzeugen auch heute noch bestätigt werden.

Als Primator bemühte sich Klapka bei der tschechischen Bevölkerung, die seine Vergangenheit kannte, populär zu werden,

./.

indem er z.B. anlässlich eines Annenfestes in der Markthalle mit den Marktweibern tanzte, doch blieben das Einzelbemühungen, die seinen früheren Ruf nicht verbessern konnten.

Die Meinung in der Bevölkerung über die Verhaftung Dr.Klapkas ist geteilt; die Einen verurteilen seine Handlungsweise und sind darüber erbittert, dass er seine Stellung als Primator zu solchen Umtrieben benutzt hat, und folgern weiter, dass er sein Amt hätte längst niederlegen müssen; als Privatmann könne er tun was er will, als Primator habe er sich jedoch seiner Pflicht gegenüber seinem Amte und dem tschechischen Volk, das mit diesen Dingen nichts mehr zu tun haben will, bewusst zu sein. Um die andere Meinung, als wäre ihm Unrecht geschehen, von vorneherein nicht gross werden zu lassen, sollte der Fall Klapka, so erklären Tschechen, öffentlich aufgerollt und verhandelt werden, denn so handle kein seinem Volk verantwortungsbewusster Tscheche.

Man erzählt sich ferner, dass Klapka nicht allein, sondern zusammen mit rund 30 Magistratsbeamten verhaftet wurde.

Dem hier und da aufgetauchten Gerücht, Dr.Klapka wäre nur deshalb verhaftet worden, um den Posten mit einem Deutschen besetzen zu können, ist durch die heute bereits bekanntgegebene Betreuung Dr.Říhaš mit den Amtsgeschäften der Hauptstadt Prag jeder Boden entzogen worden; die Bestellung wurde mit Befriedigung von den Tschechen aufgenommen.

13/7

A b s c h r i f t .

Prag, den 25. Januar 1940.

Nach Abgang
St.S. zur K.

G e h e i m

Fernschreiben.

40
W.
i. d. d.
1. 26. 1. 40.

An

den Führer
- persönlich -
B e r l i n .

Hiesiger Landwirtschaftsminister Feierabend,
der wegen Teilnahme an illegaler gegen uns gerichteter
Organisation verdächtig und deshalb aus Regierung im
Rahmen bevorstehender Umbildung des Kabinetts aus-
scheiden sollte, ist, wie mir Staatspräsident Hácha
mitteilte, nach erregter Auseinandersetzung mit diesem
seit gestern verschwunden. Protektoratsregierung an-
nimmt Selbstmord oder Flucht. Letzteres trotz eines
an Staatspräsidenten gerichteten Abschiedsbriefes, in
dem Selbstmordabsichten geäußert werden, wahrschein-
lich, nachdem in gleicher Sache belasteter Preisbil-
dungskommissar Nečas seit einer Woche gleichfalls
flüchtig. Verhalten Feierabends ist entweder als Einge-
ständnis seiner Schuld zu werten oder, falls Mitteilung
Regierung glaubhaft, dass er unter Einfluss Nečas sich
nur zweimal an Zusammenkünften Geheimer Organisation
beteiligt und daraufhin von sich aus weitere Beteiligung
aufgegeben hat, als Ausdruck Angst vor Zugriff Geheimer
Staatspolizei in einer Art Psychose zu erklären. Staats-
präsident hat Feierabend heute vom Amte enthoben und
Justizminister Krejčí mit vorläufiger Leitung Landwirt-
schaftsministeriums beauftragt. Nach Meldung Befehls-

W. R. 1.

40a

habers Sicherheitspolizei konnte Verhaftung Feierabends
bisher nicht erfolgen.

gez. Neurath

15373



FS Nr. 18008 zur sofortigen Weiterleitung an den Führer
erhalten, Propamin.

IV A1

41

6. Januar 1940.

St.S. 15/40.

P

6. I. 1940

RB

2. An Herrn
Reichsminister Dr. Seyss-Inquart,
K r a k a u.

sig

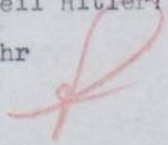
Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Hiermit übersende ich aus Gründen der Zuständigkeit einen mir vom Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Herrn Reichsleiter Bouhler, Berlin, zugeleiteten Vorgang mit der Bitte um Übernahme und um weitere Bearbeitung. Zur Sache selbst vertrete auch ich den Standpunkt, dass es unmöglich ist, einem Volksdeutschen anheim zu stellen, sich mit einem Gesuch um Straftilgung an tschechische Justizbehörden zu wenden.

Mit guten Wünschen für das neue Jahr

Heil Hitler!

Ihr



3. Z.d.A.

WA1

41a

6. Januar 1940.

St.S. 14/40.

6. I. 1940

Handwritten initials

0-21 1.31

An den
Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP,
Herrn Reichsleiter B o u h l e r,
B e r l i n W 8,

Vosstr.4.

15372



Reichsleiter!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 16.12.1939 - Zeichen
Gst. 769 Dr.D./v.Fe. in Sachen des Volksdeutschen
Johann G o r y c z k a darf ich mitteilen, dass die
Staatsanwaltschaft Teschen ausserhalb des Gebietes
des Protektorates Böhmen und Mähren liegt. Ich habe
den Vorgang aus Gründen der Zuständigkeit an Herrn
Reichsminister Dr. Seyss-Inquart, Krakau, weiterge-
leitet und hierbei Ihrer Meinung beigeplichtet, dass
es unmöglich sei, einem Volksdeutschen anheim zu stel-
len, sich mit seinem Gesuch um Straftilgung an tsche-
chische Justizbehörden zu wenden.

H e i l H i t l e r !

Stets Ihr

1A/W



R. Dr. z. Supp.

X

42

Berlin W 8, den 9.11.39.
Dobßstraße 4
Fernruf: Ortsverkehr 12 00 54
Fernverkehr 12 66 21

Kanzlei des Führers
der NSDAP.

Ar 23/XII

Herrn
Reg. Rat Dr. G i e s s,
P r a g,
Reichsprotectorat.

Dr.
3.2.4.
18/1.00.

Aktenzeichen: IV.

Sehr geehrter Parteigenosse Giess!

Wie bereits fernmündlich besprochen, trifft der Reichsleiter am kommenden Dienstag, den 14. ds. Mts., vormittags kurz nach 6 Uhr mit dem fahrplanmässigen Schnellzug in Prag, Massary-Bahnhof, ein. Der Reichsleiter wird begleitet von Reichshauptamtsleiter H e d e r i c h von der Parteiamtlichen Prüfungskommission und von mir, sowie von einer Ordonnanz, dem Parteigenossen Schlecht. Reichsleiter Bouhler hat die Absicht, mit dem Reichsprotector und mit dem Staatssekretär Frank über verschiedene ihn interessierende Fragen zu sprechen; vielleicht lässt es sich einrichten, dass der Reichsleiter bevor er den Reichsprotector besucht, mit Staatssekretär Frank Rücksprache nimmt. Er würde es begrüßen, wenn diese dienstlichen Gespräche bereits am Dienstag vormittag bzw. mittags stattfinden könnten, da er am Mittwoch und vielleicht auch am Donnerstag in aller Ruhe Prag besichtigen möchte. Vielleicht ist es Ihnen möglich, mir hierfür einen zuverlässigen Fremdenführer zur Verfügung zu stellen.

Der Reichsleiter bittet bei seinem Besuch um Auskunft, ob er bei irgendwelchen tschechischen Persönlichkeiten, z.B. bei dem Präsidenten Dr. H a c h a, Besuch machen oder seine Karte abgeben soll; da er sich auch für das Altstädter Rathaus - Innenarchitektur - interessiert, wäre es vielleicht notwendig, dass er den deutschen Bürgermeister besucht.

Über all diese Fragen bitte ich Sie, den Reichsleiter bei seinem Eintreffen persönlich zu unterrichten.

IV A 1 - 2 -

Der Reichsleiter legt - wie Sie wissen - keinen Wert auf irgendwelche offiziellen Veranstaltungen; er würde aber ganz gern mit dem Reichsprotector und mit dem Staatssekretär Frank oder auch mit dem Staatssekretär Frank allein frühstücken.

Einem Besuch im Deutschen Theater in Prag am Dienstag oder Mittwoch abend wäre er ebenfalls nicht abgeneigt. Auch hierüber bitte ich Sie, mit dem Reichsleiter am kommenden Dienstag zu sprechen.

Der Reichsleiter nimmt im Hotel Esplanade Wohnung; vielleicht ist es Ihnen möglich, mich im Laufe des Sonnabendvormittag in meiner Dienststelle anzurufen und mir mitzuteilen, ob der Reichsprotector und der Staatssekretär Frank an den beabsichtigten Besuchstagen anwesend sein werden.

Ich verbleibe mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Heinrich Himmler

44

Telegramm durchgegeben am 11.11.1939,
17.30 Uhr, an :

An

Herrn Reichsamtsleiter C n y r i m ,
Kanzlei des Führers,

B e r l i n W 8 ,

Voßstrasse 4.

Schreiben vom 9.11.1939 Az. IV erhalten.
Staatssekretär auf jeden Fall anwesend. Ob Reichs-
protektor anwesend nicht zu ermitteln, da dieser heute
abwesend.

gez. G i e s

Prag, den 26. November 1939.

Herrn Minister V ö l c k e r s.

Herr Reichsleiter B o u h l e r hatte die Absicht, Seiner Exzellenz dem Herrn Reichsprotector nach dem 3.12.1939 einen Besuch abzustatten. Wie Seine Exzellenz dem Herrn Staatssekretär mitgeteilt hat, war ihm dieser Besuch zu dem Zeitpunkt genehm. Der Herr Staatssekretär lässt darauf hinweisen, dass in der Zeit vom 3. bis zum 5. 12.1939 der Herr Reichsjugendführer in Prag weilt. Der Herr Staatssekretär wäre unter diesen Umständen für eine Nachricht dankbar, welcher Termin angesichts des Besuches des Herrn Reichsjugendführers nunmehr Seiner Exzellenz für den Besuch des Herrn Reichsleiters genehm ist.

hat dem Herrn Reichsprotector vorgelegen.

Der Herr Reichsprotector schlägt vor, ob Reichsleiter Bouhler auch in der Zeit zwischen dem 3. u. 5. 12 nach Prag kommen möchte. Er will im Hinblick auf den 4. 12 für den Herr Reichsjugendführer und Herrn Reichsleiter Bouhler vorbereiten.

[Handwritten signature]

Oberregierungsrat.

Hiermit dem Oberregierungsrat Giesler wieder vorgelegt.

27-11-'39

[Handwritten signature]



Der Chef
der Kanzlei des Führers
der NSDAP.

Berlin W 8, den 6. Dez. 1939
Dofstraße 4
Fernruf: Ortsverkehr 12 00 54
Fernverkehr 12 66 21

46

89/10

Herrn
Staatssekretär
F r a n k
P r a g
Reichsprotectorat

89/10

Lieber Parteigenosse Frank!

Nach meiner Rückkehr aus Prag möchte ich nicht verfehlen, Ihnen für die liebenswürdige Aufnahme, die Sie mir dort bereitet haben, meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Ich darf mit diesem Dank den Wunsch verbinden, dass die mir unterstellten Dienststellen im Rahmen ihres Arbeitsbereiches auch in Zukunft auf Ihre verständnisvolle Unterstützung rechnen können.

Heil Hitler!

Jhr

Baran

47
Prag, den 31. Oktober 1939.

31. X. 1939

An

SA-Obergruppenführer B r ü c k n e r ,

B e r l i n ,

Reichskanzlei.

Betrifft: Vorfälle am 28. und 29.10.1939.

Vorgang: Dortige fernmündliche Anweisung vom
gestrigen Tage.

Der Bericht ist fertiggestellt. Der RFSS hat den Wunsch, den Bericht heute Abend dem Führer selbst zu übermitteln. Ich habe infolgedessen den Bericht dem RFSS, der derzeit im Protektorat ist, ausgehändigt.

Heil Hitler !

SS-Brigadeführer.

Nach Aufgabe bitte verschlossen
an das Büro des Herrn Staatssekretärs Frank.

IV A 1



BERLIN W 8, DEN
REICHSKANZLEI

48

z.Zt.Obersalzberg, 8.8.1939.

19 4/8

DER FÜHRER UND KANZLER DES DEUTSCHEN REICHES
DER PERSÖNLICHE ADJUTANT

SA-Obergruppenführer Wilh.Brückner.

Herrn
Staatssekretär Frank,
Prag.

Hradschin.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Im Auftrag des Führers übermittle ich Ihnen eine Abschrift
der Faschistischen Partei mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Der Führer möchte Ihre Stellungnahme zu diesem Schreiben
in Kürze erhalten.

Antworten Sie bitte nach Obersalzberg bei Berchtesgaden,
Berghof.

Mit Heil Hitler !

Wilhelm Brückner

Chefadjutant des Führers.

49

Abschrift

Rísské velení
Národniko tábora fasisctického
Brno, Jostova 6, Tel.14105

An den
Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Berlin

Herr Führer und Reichskanzler!

Im Hinblicke auf den letzten Aufruf des Generals G a j d a ,
in welchem er die Liquidierung der faschistischen Partei und
ihre Eingliederung in die "Nationale Volksgemeinschaft" pro-
klamierte, beehrt sich die gefertigte Reichsführung des
"Národní Tábor fasistický" mit dem Sitze in Brünn bekanntzu-
geben, dass sie sich mit dieser Aktion des gewesenen Partei-
führers nicht einverstanden erklärt, diesen eigenwilligen
Schritt des Gen. G a j d a einhellig abgewiesen hat und als
alleinige tschechische faschistische Bewegung im Protektorate
Böhmen und Mähren weiterhin bestehen bleibt.

49a

Unsere faschistische Bewegung, mit der Reichsführung in Brünn, hat gerade in den letzten Tagen einen ungeahnten Zuwachs an Mitgliedern erfahren. Wir arbeiten in den Intentionen des Führers und Reichskanzlers zu einer loyalen Verständigung beider, das Protektorat bewohnenden Nationen und werden uns auch in Hinkunft von diesem Bestreben nicht abhalten lassen.

Wir bitten Sie, Herr Führer und Reichskanzler, die Versicherung unserer Loyalität entgegennehmen zu wollen und zeichnen

mit faschistischem Grusse

Lt.S. gez. Unterschrift

Der Reichsführer des N.T.F.

Brünn, am 10. Juli 1939



15361

50

12. August 1939,

U. 14. 8. 39.

An
SA-Obergruppenführer Wilh. B r ü c k n e r ,
z. Zt. Obersalzberg,
Berghof.

Sehr verehrter Obergruppenführer !

Hiermit lege ich die vom Führer erbetene Stellungnahme in Form eines Berichtes über "Die Entwicklung der Mährischen Faschistenbewegung" vor.

Heil Hitler !
Ihr

J. S. G. II A1

59

Die Entwicklung der Mährischen Faschistenbewegung.

General Gajda, der langjährige Führer der "Národní obec fašistická" /Nationale Faschistengemeinde/ gilt bei den Tschechen vor allem als Mann der verpaßten Gelegenheiten. Dunklen Geldgeschäften stets zugänglich, hat er in letzter Zeit höhere Beträge sogar von Juden genommen, gegen das Versprechen, im Falle seiner Betrauung mit dem Innenministerium in der Judenfrage nicht entscheidend vorzugehen.

Auch die neue, für die Faschisten schon rein stimmungsmäßig äußerst günstige Situation nach der Errichtung des Protektorates fand ihn durchaus schwankend. Er wechselte mehrmals von der schärfsten Opposition bis zur vertraulichen Fühlungnahme mit Regierungskreisen.

Mit dieser Haltung unzufrieden, verbreitete bereits im Mai die radikalere Gruppe der Mährischen Faschisten unter ihrem Landesleiter Jaromír Vála scharfe Flugzettel gegen die Regierung, demonstrierte in verschiedenen Aktionen gegen Juden, Freimaurer und die unter ihrem Einfluß stehende offizielle tschechische "Nationale Gemeinschaft" /Národní souručenství/ und gewann dadurch zusehends an Anhang und politischer Bedeutung. Das Anwachsen der Bewegung zwang Gajda endlich ebenfalls zu einem Aufruf zu bedingungsloser Opposition gegen die Regierung und die "Nationale Gemeinschaft" bis zur Erringung der totalen Macht.

Daraufhin wurden von Regierungsseite mit Gajda Verhandlungen angeknüpft, die schließlich mit seinem Empfang bei Präsident Hácha ihren Abschluß fanden und wobei Gajda mit einem unverbindlichen Versprechen auf das Innenministerium und auf eine stärkere Vertretung der Faschisten in der "Nationalen Gemeinschaft" vertröstet wurde. Ende Juni kapitulierte er jedoch vollständig, löste seine Bewegung freiwillig auf und ging mit seinen Mitarbeitern bedingungslos, lediglich gegen einige persönliche Vorteile, in die "Nationale Gemeinschaft".

Dies führte zum offenen Bruch mit den Mährischen Faschisten. Sie nannten sich nun "Národní tábor fašistický" /Nationales faschistisches Lager/ und gründeten eine eigene

Zeitschrift "Národní tábor" /Nationales Lager/, deren Redakteur, bekannt unter dem Pseudonym Mario, noch vor kurzem in seinen literarischen Erzeugnissen Masaryk und Beneš verherrlicht hatte. Eines muß jedoch festgestellt werden: die mährische Bewegung ist von Anfang an immer betont deutschfreundlich aufgetreten und hat diese Richtung ständig bewahrt, während die Gruppe Gajda niemals ganz von panslawistischen und antideutschen Tendenzen frei war.

Die Mährischen Faschisten verschärften nun ihre Opposition und die oben genannten Aktionen. Auf ihrem Parteikongreß in Brünn kam es am 21. Mai und in den folgenden Tagen zu schweren Zusammenstößen mit tschechischen Gegnern und mit der tschechischen Polizei.

Da versuchte die Regierung nun auch mit Vála Verhandlungen anzuknüpfen. Für die Gebrechlichkeit und Programmlosigkeit auch dieser Bewegung ist es jedoch charakteristisch, daß Vála, im Privatberuf Gastwirt und Besitzer eines anrühigen Hotels, im Zuge dieser Verhandlungen außer politischen Forderungen auch die Verleihung einer gutgehenden Bahnhofswirtschaft für sich verlangte.

Als Ergebnis der Verhandlungen erhielten die Mährischen Faschisten 5 Sitze im Ständigen Ausschuß der "Nationalen Gemeinschaft" und den Betrag von 80.000 Kronen. Hiemit keineswegs zufrieden, trieben sie trotz ihrer Verankerung in der "Nationalen Gemeinschaft" in Mähren weiter Opposition, die jedoch durch die inzwischen ans Tageslicht gekommenen Geschäfte mit der Regierung sehr an Schlagkraft einbüßte. Bei einem neuerlichen, Mitte Juli nach Brünn einberufenen Parteikongreß bildete sich eine neue Oppositionsgruppe innerhalb der Mährischen Faschisten unter der Führung eines gewissen Niemczyk aus Mähr.-Ostrau, der dem "Reichsführer" Vála nicht nur seine politische Rückgratlosigkeit vorhielt, sondern auch beträchtliche Unterschlagungen von Parteigeldern nachwies. Diese Gruppe erklärte sich schließlich als "Gau Ostrau" für selbständig.

Offenbar glaubt nun Vála, seine Bewegung nur durch einen neuen Vorstoß retten zu können. So ist vielleicht das gegenständliche Schreiben an den Führer und Reichskanzler vom 10. Juli zu werten. Ein ähnliches Schreiben vom 29. Juli richtete

er an den Reichsprotektor. Es ist dies ein längeres Memorandum, in welchem eine Zusammenarbeit auf nationalsozialistischer Grundlage angeboten und betont wird, daß nur die Mährischen Faschisten geeignet sind, das Zusammenleben von Volk zu Volk auf neue Grundlagen zu stellen. Von den darin enthaltenen Wünschen verdient ein Punkt als charakteristisch für die ganze Bewegung und ihre gegenwärtige Situation erwähnt zu werden. Es wird hier verlangt, daß die von Vála seinerzeit in die "Nationale Gemeinschaft" entsandten und inzwischen von ihm abgefallenen Vertreter mit Hilfe des Reichsprotektors /!/ wieder aus der "Nationalen Gemeinschaft" entfernt werden mögen, damit die "Einheit" gewahrt bleibe.

Zusammenfassend kann gesagt werden: die Bewegung Válas hat in der Vergangenheit zeitweise gute Dienste geleistet, um eine gewisse Opposition gegen die "Nationale Gemeinschaft" im tschechischen Volk zu erhalten. Wenn sie auch heute für diesen Zweck zu bedeutungslos geworden ist, so besteht doch die Möglichkeit, daß die künftige Entwicklung sie hierfür wieder besser geeignet erscheinen lassen wird. Für eine dauernde Zusammenarbeit mit deutschen Stellen auf weltanschaulicher Grundlage und als ernstzunehmender politischer Faktor kommt sie jedoch nicht in Betracht.

Prag, den 12. August 1939.